

apparaten. Die Aufmerksamkeit der eingeladenen Gäste, unter denen mehrere Notabilitäten, u. A. die Herren Oberbürgermeister Dr. Schödel, der Direktor des Militärbauforschens Oberleutnant Portius und einige Stadträte und Stadtverordnete zu bemerken waren, erregte namentlich ein den umgebenden Platz weithin und tagelang erleuchtender, für London bestimmter Apparat, der einen Lichteffekt von ca. 800 Normalkerzen bei nur 2300 bis 2500 Liter Gasverbrauch pro Stunde erzielt. Auf die Normalkerze sind hierbei also nur 2 Liter Gas nötig, während bei gewöhnlichen Straßenlampen, die für einen Effekt von 20 Kerzen mit 180 Liter normirt sind, dies demnach ungefähr das dreifache Quantum Gas beansprucht. Besonders beachtlich an dem geschmackvoll ausgeführten Apparate ist außer der die Lichtstrahlen zurückwerfenden Bedachung aus Milchglas, welche an Stelle des bisherigen polirten Weißblechreflektors getreten ist, die zweckmäßige Anordnung der zylindrischen Esse in der Mitte des Leuchtkörpers selbst, wodurch den Lichtstrahlen ein die Wirkung erhöhender, ungehinderter Austritt ermöglicht und ein das Auge wohltuend beruhigender harmonischer Abschluss genommen wird. Es waren außer dieser großen Lichtquelle noch zwei kleinere Apparate für Straßenbeleuchtung in verschiedenen Konstruktionen, sowie zwei Brenner für Saalbeleuchtung aufgestellt, welche die Verwendung dieses Systems auch für kleinere Effekte illustrierten. Die Mitglieder des Ingenieur- und Architektenvereins, unter ihnen die Herren Geh. Finanzrath Köpcke, Oberlandbaumeister Kanizer, Prof. Dr. Hempel, Stadtbaurath Friedrich und fast sämtliche Finanzräthe und Abtheilungsingenieure der königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, welche den Versuchen des zweiten Abends zahlreich anwohnten, sprachen gleichfalls unverbohlen ihre Sympathie dieser epochenmachenden „Lichtfreundlichen“ und Kosten ersparenden reformatorischen Bestrebungen gegenüber aus.

Im Altstädter Hoftheater wurde am Donnerstag der „Freischütz“ zum 400ten Male vor ausverkauftem Hause aufgeführt. Der Oper ging ein von Herrn Hofrath Dr. Julius Pabst gedichteter und von Herrn Hofchauspieler Jaffé vorgetragener Prolog voraus, welcher besonders an die Verdienste des vereinigten Königs Johann von Sachsen und an die wünschenswerthe baldige Errichtung eines Denkmals für diesen Monarchen mahnte. Der Ertrag der Jubelvorstellung, welcher diesem letzterwähnten Zwecke gewidmet ist, wird jedenfalls ein bedeutender sein.

Im Hoftheater zu Neustadt-Dresden gastirte an demselben Abend Herr Albin Swoboda als Oberstf Hofmeister in dem Lustspiel „Hadriand“, „Der geheime Agent“ und als Pöbel in „Beila's Aigeuner“. Den Oberstf Hofmeister hat man hier schon hofmännischer und geschmeidiger gesehen, weshalb das ziemlich zahlreiche Auditorium sich wohl verhielt, um so blendender wirkte die völlig eigenartige packende Leistung des mit ungünstigen Verhältnissen wohlvertrauten und höchst sangestundigen Gastes als Aigeuner. Das kleine Kabinetsstück erregte sümischen Beifall und wird jedenfalls demnächst wiederholt gegeben werden. Als junger Edelmann zeigte hier auch Herr Detmer erfreuliche Fortschritte, aber noch immer eine gewisse Unreinheit der Bewegungen bei sonst ganz bedeutenden Mitteln. Die Herzogin-Wittve in dem ersten Stück ist eine mit vielen feinen Nuancen ausgestattete Musterrolle der Frau Payer. Wenn trotz des trefflichen Zusammenspiels aller Mitwirkenden, und des „Geheimen Agenten“ gegen früher abgeschwächt erschien, so liegt dies darin, daß ähnliche Motive in Stücken neueren Datums glücklicher verwendet worden sind.

Am Sonnabend wird im Altstädter Hoftheater „Antigone“ zu ermäßigten Preisen aufgeführt und Sonntag der „Freischütz“ wiederholt, während in Neustadt am Sonntag „Wein Leopold“ von L'Arronge unter Mitwirkung des Herrn Albin Swoboda in Scene geht.

Im Residenztheater hatte am Donnerstag Abend die Benefiz- und Abschiedsvorstellung des Herrn Hubert Wille, trotz der gleichzeitigen glänzenden Feier der 400. Auf-führung des „Freischütz“ in unserem Hoftheater, ein ziemlich zahlreiches Publikum herbeigeführt. Die „Ammergauer Lese“, in welcher sich der recht talentvolle Künstler vom Dresdner Publikum ve-abschiedete, um nunmehr sein Glück am Peters-burger Theater zu suchen, wurde wiederum, namentlich in den Scenen, woin Direktor Karl, Fr. Bendel und Herr Wille sich stets tüchtigst hervorzeigten, mit großer Befriedigung und allgemeinem Beifall aufgenommen. Das von dem Scheidenden als Einlage gesungene Liedchen „Und als endlich die Stunde kam“, wurde leider von der Kapelle ein wenig verdeckt und konnte nicht zur richtigen Geltung gelangen. — Am Freitag ging zum Benefiz für Frau Bauer-König „Weiberregiment“ oder „Poppenraths Erben“, Poffe in 5 Acten von Witten, unter Mitwirkung von Frau v. Jagemann-Baumeister und des Herrn Hof vom Hoftheater in Petersburg, sowie des unermüdeten Fr. Bendel zum ersten Male in Scene und ist für Sonnabend und Sonntag dieselbe Vorstellung in Aussicht genommen. Sonntag-Nachmittag wird der „Kattenfänger zu Hameln“ das Haus füllen.

Aus dem Gerichtssaale. Am 26. April stand der Reviergehilfe Franz Hermann Wagner, der Körperverletzung aus Fahrlässigkeit angeklagt, vor der Strafkammer IV. Wagner hatte bei einer Begehung des Reichsteiner Reviers in Gemeinschaft mit dem Forstbedienten Bär am 13. Januar Fußspuren mehrerer Personen entdeckt, denen er nachfolgte, um die Urheber mehrerer Forstdiebereien zu entdecken. Dabei stieß er an einen Flüchtling auf, dem er, als derselbe der Aufforderung stehen zu bleiben nicht Folge leistete, einen Schuß nachsetzte, dessen Schrotdichtung den Schuhmacher Leuchte in den Rücken traf. Wagner bestritt absichtlich schärf geschossen zu haben und behauptete, er habe nur einen Schreckschuß abgeben wollen. Das Letztere erschien ihm so unwahrscheinlicher, als er in diesem Falle in die Höhe oder rückwärts hätte schreien müssen. Herr Oberförster Köpcke vertheidigte den Angeklagten mit Geschick und erachtete besonders den Beweis der Wahrheit nicht für erbracht. Sein Klient kam mit einer Geldstrafe von 20 Mark davon. — Der V. Straf-

kammer lag eine Berufung des Richters Friedrich Adolf Ufer vor, der in erster Instanz wegen Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, weil er Ende November v. J. auf dem Hausmann Bergmann in der Güterbahnhofsstraße in Folge eines Streitens mit einem Gartenstuhle so losgeschlagen hatte, daß der Angegriffene besinnungslos hinstürzte. Die Ausflucht der Nothwehr blieb erfolglos, weil es sich nicht um Abwehr eines rechtswidrigen Angriffes gehandelt hatte. Es bemendete bei dem früheren Urtheil und Ufer hat nun außerdem noch die Kosten des Rechtsmittels zu tragen. — Erfolgreicher war die von dem Dienstmädchen Emilie Auguste Wolf in Großenhain eingelegte Berufung. Das dortige Schöffengericht hatte die bereits früher mit Zuchthaus bestrafte Angeklagte mit 12 Tagen Gefängniß für entwendete 5 Stück Seife und 1 Tischuch und eine unterschlagene kleine Geldsumme bestraft. Die Strafkammer erachtete nur in Bezug auf die Seife den Schuldweis als erbracht und eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen als ausreichende Sühne. — Der stellenlose, bereits wegen Diebstahls bestrafte Kommiss Carl Bernhard Förster war aus reinem Mitleid von dem Fabrikanten Schmidt auf dem Kontor beschäftigt worden und hatte diese Wohlthat damit gelohnt, daß er seinen Prinzipal durch wiederholte Fälschungen und Unterschlagungen schädigte. Dabei leistete ihm angeblich der lang-jährig in der Fabrik angestellte Werkführer Friedrich Hermann Schumann Beihilfe. Diese letztere Anklage ließ sich trotz erheblichen Verdachts nicht beweisen, so daß die Freisprechung Schumanns erfolgte. Förster hingegen wurde als rückfällig und mit Rücksicht auf sein undankbares Verhalten mit 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust bestraft. — Der ebenfalls rückfällige Schlossergeselle Gustav Georg Hentschel, der bei dem Betteln in einem Geschäft eine auf 50 Pf. taxirte Bürste entwendet hatte, wurde zu 1 Jahr Gefängniß und 2-jährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — Eine zweijährige Zuchthausstrafe traf, wegen eines Diebstahls von Kleidungsstücken im Werthe von 24 Mark, die 24jährige Cigarrenarbeiterin Anna Pauline Hommel, weil ihre Unverbesserlichkeit nach siebenmaligen Verurtheilungen mildernde Umstände ausschloß. — Auf Grund der eigenen Beständnisse wurde der bereits früher wegen schweren Diebstahls bestrafte Stellmacher Bernhard Hering, der auf dem Kammergute Döhlen beschäftigt, daselbst mehrere verschlossene Behälter erbrochen und daraus Geld und Kleidungsstücke gestohlen hatte, zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Einem Ziegeleibesitzer in Leutenich stahl der Handarbeiter Gustav Adolph Friedrich vier Hund Hufschrot. Mit Rücksicht auf früher bereits verurtheilte Bestrafungen wurden ihm für den Rückfallsdiebstahl 5 Monate Gefängniß und zweijähriger Ehrenrechtsverlust zugesprochen.

Am 27. April ist auf dem hiesigen Leipziger-Dresdner Bahnhof ein Arbeiter bei der Verladung von Holzstämmen, durch einen herabrutschenden Balken so schwer verletzt worden, daß er Tags darauf im Stadtfrankenhanse, wohin man ihn gebracht hatte, verstarb.

Nach einer dem Reichstage vorgelegten Uebersicht über die Ergebnisse des Reichs-Invalidentonds im Jahre 1879—1880 beträgt der Kassenbestand am Schlusse dieser Geschäftsperiode 543,223,428 Mark und wurden an eine größere Anzahl von Gemeinden Anleihen gewährt. Von sächsischen Gemeinden sind dabei beteiligt: die Stadt Crimmitschau mit 386,400 Mk., die Stadt Döhlen mit 460,100 Mk., die Stadt Großenhain mit 495,000 Mk., die Gemeinde Lindenau bei Leipzig entnahm 184,000 Mk., die Stadt Plauen im Voigtlande 552,000 Mk., die Stadt Schneeberg 198,000 Mk., die Stadt Wurzen 500,000 Mk. Bei allen diesen Anleihen ist ein Zinsfuß von 4 1/2 Procent festgesetzt.

Das Turnwesen macht in Sachsen, wie die neuesten Erhebungen darthun, stetig erfreuliche Fortschritte; die Zahl der Turnvereine beträgt gegenwärtig 395 mit einer Mitgliedschaft von gegen 37,000 Mann. Trotz seines verhältnißmäßig kleinen Territoriums, ist der XIV. Kreis doch der an Mitgliedern stärkste des deutschen Vaterlandes.

Auf Entdeckung des brutalen Baumfällers, welcher kürzlich mehrere an der Plauen-Gitterer's Kohlenkaufstelle stehende junge Obstbäumchen umgedreht resp. ruiniert hat, legt die königl. Amtshauptmannschaft eine Belohnung von 30 Mark. (Siehe Inserat.)

Königsbrück. Die große Schäferei des zur Standesherrschaft Königsbrück gehörenden Rittergutes Weißbach ist am Sonntag Abend vollständig ein Raub der Flammen geworden. Durch die Entschlossenheit der gräflichen Beamten, des Inspektors und des Försters, gelang es, sämtliche Schafe, über 600 Stück, vor dem Verderben zu retten. Die letzten Stücke mußten, nicht ohne Lebensgefahr, einzeln aus dem brennenden Stalle herausgetragen werden. Ruchlose Brandstiftung, begünstigt durch die Strohdachung, kann, den Umständen nach, angenommen werden. In wenigen Tagen haben in Königsbrück und nächster Umgebung bereits 6 Feuerschäden, von welchen 3 den Grafen Wlading von Königsbrück betrafen, stattgefunden.

Ein raffinierter Schwindel wird durch das „Schweizer Uhrendepot“ der Firma Brunner, Frei & Komp. von Basel aus betrieben. Genannte Herren inseriren nämlich in verschiedenen Blättern: „Nur bei uns erhält man schon für 4 Mark eine solide, garantierte und regulirte Schweizeruhr ohne Schlüssel aufzu-ziehen; 5 Stück nur 15 Mark. Sehr lohnend für Taschenuhrenhändler.“ Die hier gesperrt gedruckten Worte verleiten natürlich zu der Annahme, daß man für 4 M. eine Remontoiruhr erhalten könne. Fünf Arbeiter in Plauen i. V. offerirten sich deshalb zu gemeinschaftlicher Bestellung. Die Zufendung erfolgte prompt, selbstverständlich unter Nachnahme des Betrages. Aber was enthielt das betreffende Paket? Winzige Wanduhren (Schwarzwälder) ordinärster Qualität, im Werthe von kaum 2 M. Reklamiren läßt sich nicht. Die Uhren sind „ohne Schlüssel aufzuführen“, denn sie haben Gewichte und der Nachsatz „Lohnend für Taschenuhrenhändler“ besagt nicht direkt, daß Taschenuhren offerirt werden.

Auf dem Steinkohlenwerke „Kaisergrube“ zu Bergdorf bei Hohenstein-Ernstthal löste sich am 25. d. M. früh beim Einfahren der Mannschaft ein Leitungsbaum, durchschlag die Decke des Gestells, auf welchem sich 6 Bergleute befanden und tödtete einen derselben, den 24 Jahre alten Bergzimmerling Adolf Robert Leonhardt, während drei andere theils schwere, theils leichte Verletzungen erlitten.

In Sednitz hat sich am 27. d. M. die Blumenschmuckerin Sturm — wie man sagt aus Karger darüber, daß sie den gegen ihren Mann angefügten Proceß verloren — mit Schweinsfurter Grün vergiftet.

In der vergangenen Woche sind von Meerane abermals gegen 50 Personen nach Amerika ausgewandert und es vergeht fast kein Tag, an welchem nicht Arbeiter aus Slauchau oder dem Müßener Grunde, die jenseits des Oceans sich eine neue Existenz schaffen wollen, zu sehen sind. Bei manchen Auswanderern sind die Mittel, mit welchen sie ausgestattet sind, so gering, daß sie jeden Pfennig ersparen, um nur bis zum Bestimmungsorte im Westen der Vereinigten Staaten zu kommen.

Ehemalig. Während am 25. d. M. Nachmittag eine in der Merichstraße in der 4. Etage wohnende Frau ihr schulpflichtiges Kind in die Schule führte, öffneten ihre beiden jüngeren Kinder, welche sie vorsorglich in der Stube eingeschlossen hatte, das Fenster und sahen hinaus, wobei das kleinere 2 Jahre alte Mädchen das Gleichgewicht verlor und von der schwin-belnden Höhe in den Hof hinabstürzte. Aus einem Bewohner des Hauses wurde das Kind todt aufgehoben.

Frankenberg. Am 25. April früh 4 Uhr unternahm 3 Sträflinge der Anstalt Sachsfenburg einen Fluchtversuch, indem sie sich an zusammengeknüpften Läden aus einem Dachschloßfenster herabließen. Der eine entkam, der andere stürzte aus bedeutender Höhe herab und starb eine Stunde darauf und der dritte war erst bis zum 2. Stock gelangt, als er von dem diensthabenden Beamten entdeckt wurde. Der entkommene Sträfling hat seine Freiheit jedoch nicht lange genossen; noch im Laufe des Tages stellte er sich selbst der Behörde.

### Land- und Volkswirtschaftliches.

Dresden. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft gewährt auf das Rechnungsjahr 1880/81 eine Dividende von 15 Proc., wobei die Abschreibungen in der bisher üblichen Weise berücksichtigt worden sind.

Berlin. Nach einem Berichte über die Thätigkeit der Reichsdruckerei im abgelaufenen Etatsjahre lieferte dieselbe an Werthzeichen 750 Mill. Stück Postfreimarken, 10 Mill. Wechselstempelmarken, 24 Mill. Werthzeichen zur Erhebung der statistischen Gebühr, etwas über 1 1/2 Mill. Reichsbanknoten, 1/2 Mill. Reichskassenscheine und etwas über 3 Mill. sonstige Werthpapiere. Der Gesamtwert der her-gestellten 800 Mill. Werthzeichen betrug über 1000 Mill. M. Täglich werden 2 1/2 Mill. Postwerthzeichen gefertigt, für deren Rückseite täglich 38 kg. Gummi arabicum erforderlich sind. Postkarten werden täglich 400,000 Stück fertiggestellt.

Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfallversicherung — kamen in Monat Februar 728 Unfälle zur Anzeige; hiervon hatten 13 den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt, in 51 Fällen werden die Beschädigten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität davon tragen, während in den übrigen 664 Fällen voraussichtlich nur vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zu verzeichnen ist. Von den 13 Todesfällen kamen 3 auf Schneidemühlen, 2 auf Steinbrüche und 8 auf verschiedene andere Fabriken.

### Erledigte Schulstellen.

Die katholische Schullehre zu Schönsfeld bei Ostroh. Koll.: das Eink. des Kultus. Einkommen außer Wohnung und etwainigen Alterszulagen 912 M., sowie unter Umständen eine entsprechende persönliche Zulage. Gesuche bis 14. Mai an den Bez.-Schulinsp. Prof. Michael in Jittau. — die 2 Lehrerstellen zu Burkensdorf bei Burgstädt. Koll.: die obere Schulbehörde. Einkommen neben freier Wohnung 900 M. Gesuche bis 20. Mai an den Bez.-Schulinsp. Brunner in Rochlitz.

### Dampfschiffe.

(Die Fahrten von Abends 6 Uhr bis früh 5 Uhr 59 Minuten sind fett gedruckt.)

| Abfahrt nach:                             | Abfahrt von:                             |
|---|--|
| 6. 6.                                     | Reitmerig 8.30.                          |
| 6. 10.                                    | Kauzig 7. 11.15.                         |
| 6. 10.                                    | Teichen 8.45. 12.45.                     |
| 6. 10.                                    | Herrnströtschen 9.25. 1.25.              |
| 6. 8. 10. 2.                              | Schandau 6. 10.30. 2.30. 4.30.           |
| 6. 8. 10. 2.                              | Königsstein 6.25. 10.35. 2.55. 4.55.     |
| 6. 8. 10. 2.                              | Wahlen 7. 11.30. 3.30. 5.30.             |
| 6. 8. 10. 2. 5.                           | Pirna 6. 7.30. 12. 4. 6.                 |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | Bismig 6.30. 7.30. 8. 9.30.              |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 10.45. 12.30. 2. 3. 4.30. 5.30. 6.30.    |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 6.35. 7.35. 8.5. 9.35.                   |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 10.30. 12.35. 2.5. 3.5.                  |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 4.45. 5.55. 6.55.                        |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 6. 6.40. 7.40. 8.10. 9.40.               |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 10.55. 12.40. 2.10.                      |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 3.10. 4.40. 5.40. 6.40.                  |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 6.5. 6.45. 7.45. 8.15.                   |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 9.45. 11. 12.45. 2.15.                   |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 3.15. 4.45. 5.45. 6.45.                  |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 6.45. 7.45. 8.45. 11.                    |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 3.15. 5.45. 6.45.                        |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 6.10. 6.50. 7.50. 8.30.                  |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 9.50. 11.5. 12.50. 2.30.                 |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 3.30. 4.50. 5.50. 6.50.                  |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 6.20. 7. 7.30. 8.30.                     |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 10. 11.15. 1. 2.30.                      |
| 6. 8. 9. 10. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6.        | 3.30. 5. 6. 7.                           |
| Kaufst in Dresden - Mitteln:              | 6.45. 7.25. 7.55. 8.25. 8.55. 10.25.     |
| 11.40. 1.25. 2.55. 3.55. 5.25. 6.25. 7.25 |  |
| 7. 2.30.                                  | Strehla 5.45.                            |
| 2.30.                                     | Mies 7.15. 11.30.                        |
| 7. 10. 2.30. 6.                           | Meißen 6. 10.10. 2.15. 5.                |
|   | Kaufst in Dresden: 6.45. 12.55. 5. 7.45. |

Siehe zu zwei Inseraten-Beilagen.